

Lehrkanzel und Institut für Mineralogie und Technische Geologie

Vorstand: o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. phil. Alfred P o l l a k

Das Institut für Mineralogie und Technische Geologie hat zur Zeit auf dem Gebiete der Lehrveranstaltungen noch einen Komplex der Erdwissenschaften zu vertreten, der von der Kristallographie und Mineralogie über die Petrographie und Geologie bis zur Geomorphologie reicht. Bei der zunehmenden Auseinanderentwicklung dieser Wissenszweige erscheint eine Teilung des Instituts in Zukunft unvermeidbar.

Seit 1969 finden am Institut unter Mitwirkung von Institutsangehörigen und auswärtigen Fachkräften alljährlich Hochschulkurse über „Die Anwendung von Markierungsstoffen zur Verfolgung unterirdischer Wässer“ für postgraduates aus Entwicklungsländern in englischer Sprache statt. Die Kurse werden von der österreichischen Entwicklungshilfe und der UNESCO finanziert. Bisher haben postgraduates aus Ägypten, Ghana, Irak, Iran, Jordanien, Libanon, Nigeria, Pakistan,

Saudi-Arabien, Sudan, Syrien, Thailand, Türkei und Zambia diese Lehrveranstaltungen erfolgreich besucht. Ein beurlaubtes Institutsmitglied (F. Ronner) übt zur Zeit eine Lehrtätigkeit an der Universität Kandy (Ceylon) aus.

Durch seine Mitglieder konnte sich das Institut wiederholt bei erdwissenschaftlichen Forschungsarbeiten auch im Ausland einschalten. So in den letzten Jahren bei erzgeologischen Arbeiten und der Entwicklung von Erzlagerstätten in Anatolien (Institutsvorstand) und bei geologischen Forschungen in Zentralasien (H. Game-rith). Durch die Teilnahme an 3 Expeditionen konnten Zusammenhänge der Orogenbereiche des Himalaya, Karakorum, Pamir und Hindukusch in den Mittel- und Hochgebirgsregionen von Gilgit, Swat, Chitral (W. Pakistan) und im Wachen (Afghanistan) studiert werden. Dazu wurden im Hinduraj und im Hohen Hindukusch drei Bereiche einer geologischen

Detailkartierung unterzogen. In Zusammenarbeit mit der I. Lehrkanzel für Geodäsie an der TH Graz und der Alpenvereinskartographie (Innsbruck) wird die Herausgabe einer ersten geologischen und topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 aus dem Hohen Hindukusch möglich werden.

Die mineralogisch-petrographische Forschung (E. Zirkl, H. Kolmer) war bisher durch die unzureichende apparative Ausstattung des Instituts stark behindert. Erst in jüngster Zeit konnte durch die bauliche Neugestaltung des chemischen Laboratoriums und Ergänzungen der instrumentellen Ausrüstung (Spektralphotometer, Sedimentationswaage) eine gewisse Erleichterung geschaffen werden. Trotzdem konnten in den letzten Jahren fall-

weise technologische Untersuchungen von Baugesteinen vorgenommen und eine moderne Sammlung von Dekorationsgesteinen aufgebaut werden. Auf dem sedimentpetrographischen Sektor sind besonders Tone und der Chemismus von Karbonatgesteinen aus der Steiermark als Forschungsobjekte für die nächste Zeit vorgesehen.

Das Institut ist schließlich auch Herausgeber der Fachzeitschrift „Steirische Beiträge zur Hydrogeologie“ (Schriftleitung J. Zötl), die mit Beiträgen namhafter Autoren des In- und Auslandes eine internationale Verbreitung gefunden hat. Der mit der Herausgabe verbundene Schriftentausch bringt der Institutsbibliothek zahlreiche Sonderdrucke und Zeitschriften.